

RÜSCHLIKON KOMPAKT

Ausgabe 01/15

MEILENSTEINE

**Abegg-Huus – Höherer Finanzbedarf
für Ersatzneubau**

AKZENTE

**Mehr See für Rüschlikon –
Neugestaltung der Seeuferanlagen**

VORWORT



Liebe Rüschlikerinnen und Rüschliker

Die zweite Ausgabe unseres Newsletters «Rüschlikon kompakt» liegt diesmal auch in gedruckter Form vor Ihnen. Der Gemeinderat möchte Sie damit über wichtige Meilensteine und Projekte in unserer Gemeinde informieren. Mit Schulraumentwicklung und dem Neubau des Alters- und Pflegeheims stehen Vorlagen im Zentrum, welche auf die demographische Entwicklung der Gemeinde reagieren. Die erfreuliche Zunahme der Anzahl Kinder in unserer Gemeinde macht den Bau eines sechsten und siebten Kindergartens notwendig. Solche Infrastrukturaufgaben haben jedoch immer finanzielle Konsequenzen. Mit Porträts und spannenden Geschichten rückt der Newsletter auch Themen aus dem Rüschliker Alltag in den Fokus.

Zwei Mal im Jahr bieten wir Ihnen hier interessante Hintergrundinformationen rund um Rüschlikon zusätzlich zu den Neuigkeiten, welche auf unserer Website publiziert werden. Wir freuen uns auf Ihre ganz persönliche Meinung zum Newsletter unter feedback@rueschlikon.ch und wünschen Ihnen eine spannende und unterhaltsame Lektüre.

Ihr Gemeindepräsident
Bernhard Elsener

PORTRÄT

63 km Wasserleitungen im Kopf

Am 11. April 2015 stand für Rüschlikon im Rahmen des 2. Umwelttages das 125-Jahr-Jubiläum seiner Wasserversorgung im Vordergrund. Für den Brunnenmeister Matthias Trachsel ist das Rüschliker Wasser seit 27 Jahren jeden Tag im Mittelpunkt.



Welche Aufgaben erfüllen Sie als Brunnenmeister?

«Ich bin für die Qualität des Wassers – von der Quelle, bis es aus dem Hahn kommt – zuständig. Diese stelle ich unter anderem durch die Kontrolle und den Unterhalt des 63 km langen Leitungsnetzes, der vier Reservoirs und der 18 Quellwasserfassungen in Rothenthurm (Kanton SZ) sicher. »

Was macht diesen Beruf interessant?

«Der Beruf ist sehr abwechslungsreich! Die Hälfte meiner Arbeitszeit bin ich unterwegs.

Dann nämlich, wenn ich das Quellgebiet und die Schutzkontrollzonen begehe und darauf achte, das alles in Ordnung ist. Bricht irgendwo eine Wasserleitung, repariere ich sie mit Spezialisten. Gemeinsam mit dem kantonalen Labor entnehme ich Proben des Wassers, um die herausragende Qualität sicherzustellen, und im Büro analysiere ich Ergebnisse, erstelle Statistiken zum Wasserverbrauch und bin mit der Wasserbewirtschaftung betraut. »

Welches Ereignis aus den 27 Jahren als Brunnenmeister ist Ihnen am stärksten in Erinnerung geblieben?

«Ich denke da an meine Anfangszeit, als ich pro Woche circa zwei Brüche an Hauptwasserleitungen hatte. Mit der Bewilligung der Werkkommission und der Zustimmung der Rüschliker Bevölkerung realisierten wir die Sanierung von rund 70 Prozent des Leitungsnetzes mit dem Höhepunkt des Neubaus des Reservoirs Nidelbad im Jahr 2001. Durch die Sanierung konnten wir nicht nur die Anzahl Rohrbrüche auf 1–2 jährlich reduzieren und die Wasserqualität aufrechterhalten, sondern auch die Wasserzinsen kontinuierlich senken. Diese Investition kommt dank der hervorragenden Beschaffenheit der verwendeten Materialien der Bevölkerung in den nächsten 60–100 Jahren zugute. »

MEILENSTEINE

Schule Rüschlikon wächst – Planung künftiger Raumbedarf

Die Gemeinde Rüschlikon ist dank ihrer attraktiven Lage und Infrastruktur ein idealer Wohnort für Familien. In den letzten drei Jahren sind die Schülerzahlen deshalb unerwartet stark angestiegen, Tendenz weiter steigend. Um den erhöhten Raumbedarf für die Unterstufe aufzufangen, wird das Sekundarschulhaus Rüschlikon umgenutzt.

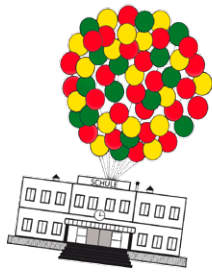
Der 2012 erstellte Schlussbericht «Raumbedarf der Schule und verwandter Bereiche» analysierte den künftigen Raumbedarf von Primarschule, Kindergärten, Musikschule, Bibliothek und Krippe. Basierend auf den vorhandenen Daten und einer Bestandsaufnahme der Schulräume und Raumreserven hat der Gemeinderat beschlossen, die kurz- und mittelfristige Nachfrage für zusätzlichen Schulraum der Primarschule mit der bestehenden Infrastruktur des Sekundarschulhauses «Dorf» zu decken.

Wachsende Bevölkerung, kleinere Klassen
Prognosen haben ergeben, dass die Anzahl an Primarschülerinnen und -schülern in Rüschlikon in den kommenden Jahren deutlich steigen wird. Bereits in den letzten

drei Jahren war dies der Fall. Gründe dafür sind die höhere Geburtenrate sowie mehr Schülerinnen und Schüler aus Expat-Familien, welche die öffentliche Schule besuchen. Auch neue pädagogische Entwicklungen, erhöhter Infrastrukturbedarf beispielsweise für Fremdsprachenunterricht in kleineren Gruppen, Informatik-Fächer, Freifachkurse aber auch die Schülerbetreuung während Randzeiten erhöhen die Nachfrage nach Schulraum.

Szenarien zur Raumorganisation

Entsprechend wurden Szenarien ausgearbeitet, wo die gewachsene Schülerzahl untergebracht werden kann. Diese Raumprogramme wurden im Jahr 2013 durch den Liegenschaftsvorstand, die Schulpräsidentin sowie den Architekten in Zusammenarbeit mit dem Primarschulleiter und der Krippen- und Schulverwaltungsleiterin entwickelt. Drei Projekte wurden durch eine Machbarkeitsstudie näher geprüft: Die Umnutzung des Sekundarschulhauses Dorf unter anderem mit Einbau von Kindergartenräumlichkeiten und behindertengerechter Erschliessung; die Erweiterung der Suntenwiese mit Einbau einer dritten Krippengruppe und Personalräumen sowie die Nutzung der Villa Oetikergut als Musik- und Kulturhaus.



Sinnvolle Ressourcennutzung

Die Machbarkeitsstudien mit Kostenschätzungen wurden Ende 2014 dem Gemeinderat präsentiert. Dieser hat im Januar 2015, im Zuge der Investitionsvorhaben für die Legislatur 2014–2018, die Umnutzung des Sekundarschulhauses zur Erweiterung des Schulraums für die Kindergärten und die Primarschule priorisiert. Bereits heute findet ein Teil der Lektionen der Primarschule im

Sekundarschulgebäude statt. Diese bestehende Infrastruktur wird auch in Zukunft den Dorf-Kindergärten dienen und der Primarschule als Reserve zur Verfügung gestellt. Mit dieser Lösung werden die Schulangebote im Dorf zentralisiert, Wege verkürzt und die Personenzirkulation vereinfacht. Zudem sind die Kindergärten in Schulsnähe, und es entstehen Synergien durch eine engere Zusammenarbeit des Schulteam.

Abschied von der Oberstufe Rüschlikon

Der Oberstufen-Unterricht wird ab dem Schuljahr 2015/2016 in den Zweckverband Sekundarschule Kilchberg-Rüschlikon integriert und findet ab Frühling 2016 im neuen «Campus Moos» statt. Darum lädt das OK «135 Jahre Oberstufe Rüschlikon – Punkt •» am Wochenende vom 13./14. Juni ein, die Sekundarschulatmosphäre ein letztes Mal im Oberstufenschulhaus Rüschlikon gemeinsam zu erleben.

Weitere Informationen unter:

www.135rueschlikon.ch
www.rueschlikon.ch

Das Programm:

Samstag, 13. Juni 2015,

Grosse Klassenzusammenkunft

für Ehemalige (Anmeldung erforderlich)

- Ab 16.00 Uhr Schulhausbesichtigung
- Ab 17.00 Uhr Apéro riche
- Ab 19.00 Uhr Abendessen
- Ab 20.00 – 01.00 Uhr
Unterhaltung mit Musik und DJ

Sonntag, 14. Juni 2015,

Abschied für die Bevölkerung

- 10.00 – 12.00 Uhr
Traditioneller Abstimmungsapéro
(offeriert von der Gemeindeverwaltung)
- 11.00 – 15.00 Uhr
Brunch zu günstigen Konditionen

MEILENSTEINE

Abegg-Huus – Höherer Finanzbedarf für Ersatzneubau

Das Alters- und Pflegeheim «Abegg-Huus», das 1976 erbaut wurde, erfüllt nicht mehr die Anforderungen eines zeitgemäss geführten Betriebes. Die Rüschliker Bevölkerung hat 2013 den Neubau des Abegg-Huus ein-

stimmig genehmigt. Das geologische Gutachten zeigt nun, dass die Realisierungskosten aufgrund des schwierigen Baugeländes um rund CHF 6 Mio. höher als ursprünglich geplant ausfallen. Entsprechend gelangt an der Gemeindeversammlung vom 1. Juni 2015 der Antrag für eine Erhöhung der Solidarbürgerschaftsverpflichtung zur Abstimmung.



Das Abegg-Huus hat den Auftrag, allen Rüschlikerinnen und Rüschlikern, unabhängig von ihrer Finanzkraft, Pflegeplätze zur Verfügung zu stellen. Die künftigen Bedürfnisse der pflegebedürftigen Bewohnerinnen und Bewohner können weder im bestehenden Altersheim noch mit einer Renovierung gedeckt werden. Die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger haben im April 2013 einer Solidarbürgschaftsverpflichtung der Gemeinde gegenüber der Stiftung Abegg-Huus im Umfang von CHF 25 Mio. zugestimmt, um die benötigte Infrastruktur neu zu errichten. Die Finanzierungskosten sollte die Stiftung aus eigener Kraft aufbringen. Im Zuge der Ausarbeitung des Vorprojektes wurde jetzt klar, dass dieser finanzielle Rahmen nicht genügt, um die Kosten des Neubaus zu decken.

Anspruchsvolles Terrain für Neubau

Das Detailprojekt zeigt, dass das Gelände zwischen Nidelbad- und Alter Landstrasse schwierig ist: Zwar eignet sich die zentrale Lage des Hauses optimal für Bewohnende und Mitarbeitende. Die anspruchsvolle Hanglage des Neubaus, die weitreichenden Untergrundgrabungen für umfangreiche Hangabstützungsmassnahmen sowie erst im Vorprojekt erkannte Zusatzkosten wie etwa das grosse Untergeschoss verursachen Mehraufwand.



Berechnungen zeigen, dass mit höheren Realisierungskosten und einem höheren Betriebsdefizit zu rechnen ist.

Dienstleistungen auch für Alterswohnungen

In Anbetracht dieses Zusatzaufwands beantragt der Gemeinderat der Gemeindeversammlung eine Erhöhung der Solidarbürgschaft um CHF 6 Mio. und die Gewährung eines à-fonds-perdu-Beitrags für die Deckung des Betriebsdefizits in Höhe von CHF 2.5 Mio. Der Neubau des Abegg-Huus bietet neben der ganzjährigen 24-Stunden-Betreuung von 54 Bewohnerinnen und Bewohnern auch Dienstleistungen für die entstehenden Alterswohnungen «Im Weingarten».



«Mit dem à-fonds-perdu-Beitrag wird der Prozess vereinfacht»

Nadja Fossati,
Präsidentin der Stiftung Abegg-Huus

Die Ergebnisse zu den schwierigen Bauverhältnissen kamen erst jetzt – warum so spät?

«Im Vorprojekt wurden von den Experten und Architekten Annahmen getroffen, so wie dies üblich ist. Bei der konkreten Ausarbeitung wurden mehr Nebenräume im Erdgeschoss eingeplant. Zusätzlich ist die Bodenstruktur anspruchsvoller als angenommen. Die Erde auf dem Areal ist teilweise sehr kalkhaltig und damit instabil. Um den Hang abzustützen, müssen tiefe Grabungen vorgenommen werden. Dies wurde im Vorfeld mit Testbohrungen geprüft; das tatsächliche Ausmass wurde erst jetzt ersichtlich.»

Was wird mit dem à-fonds-perdu-Beitrag bezweckt?

«Die Gemeinde Rüschlikon trägt gemäss Stiftungsurkunde die Defizitgarantie. Jedes Betriebsdefizit während der Bauphase muss mit jeder Abnahme der Gemeinderrechnung vom Souverän genehmigt werden. Mit dem à-fonds-perdu-Beitrag wird der Prozess vereinfacht: Der vorgesehene Betrag von CHF 2.5 Mio. stellt einen Maximalbetrag im Sinne eines Rahmenkredites dar und wird kaum voll ausgeschöpft.»

Was passiert, wenn die Gemeindeversammlung den Antrag ablehnt?

«Dann wäre das Projekt gefährdet und allenfalls müsste sogar eine Betriebsschliessung während der Bauphase ins Auge gefasst werden. Stiftungs- und Gemeinderat sind jedoch überzeugt, dass der Souverän sein Vertrauen für die Vorlage aussprechen wird und dieses Szenario deshalb kaum realistisch ist.»

Startschuss für Überbauung «Im Weingarten»

Im November 2014 hat die Arbeitsgemeinschaft Pablo Horváth den Architekturwettbewerb für die Alterswohnungen mit dem Projekt «Janus» gewonnen. Inzwischen haben die Stiftung Wohnungsbau und die Architekten die Grobplanung des Bauprojekts erstellt. Die Erarbeitung des Kaufvertrags für den Erwerb des 2500m² grossen Grundstücks an der Weingartenstrasse 8 und die Phase der Detailplanung und Baubewilligung haben begonnen. Somit stehen alle Beteiligten in den Startlöchern für den Baubeginn der 24 Alterswohnungen.

AKZENTE

Mehr See für Rüschlikon – Neugestaltung der Seeuferanlagen

Ende 2012 gab die Stimmbevölkerung dem Projekt «Mehr See für Rüschlikon» grünes Licht. Seit acht Monaten sind die etappierten Modernisierungsarbeiten an den Seeuferanlagen Bootshabe, Schiffstation, Suntenau und Marbach im Gange. Mit einer Feier übergibt die Gemeinde diesen Juli die Anlagen der Bevölkerung.

Seit dem Bau vor 30 Jahren sind die öffentlichen Seeuferanlagen in die Jahre gekommen, und die Anforderungen haben sich gewandelt. Mit dem Projekt «Mehr See für Rüschlikon» erfüllt die Rüschliker Gemeinde das Bedürfnis nach attraktiven Naherholungsgebieten in Seenähe, und die zuständige Arbeitsgruppe gestaltet die Rüschliker «Visitenkarte» neu.

Rückschläge mit gutem Ausgang

Nachdem die Arbeitsgruppe dem Kanton Zürich erste Pläne für die Renovierung vorlegte, stuft dieser Teile als nicht realisierbar ein, weil unter anderem die natürlichen Lebensräume der Unterwasservegetation gefährdet waren. Entsprechend wurden die Pläne mit Experten des Kantons überarbeitet. Im Juni 2014



konnten die definitiven Baueingaben hinterlegt werden und am 3. November fand der Spatenstich statt. Das Teilprojekt Schiffstation befindet sich aktuell in der Bewilligungs- und Ausschreibungsphase und wird voraussichtlich im Herbst 2015 umgesetzt.

Einweihung am 5. Juli

Die Arbeiten an den Anlagen Bootshabe, Suntenau und Marbach sind weit fortgeschritten oder bereits abgeschlossen. Rüschlikon übergibt am Sonntag, 5. Juli 2015, an einem Einweihungsfest die fertiggestellten Anlagen ihrer Bevölkerung. Mit dieser Feierlichkeit lautet die Gemeinde mit allen Rüschlikerinnen und Rüschlikern die Sommersaison in den modernen Anlagen ein. Weitere Informationen folgen.

AKZENTE

Finanzentwicklung – Gegensteuer ist notwendig

Die Gemeinde Rüschlikon schliesst ihre Rechnung 2014 mit einem Defizit in Höhe von rund CHF 4.5 Mio. ab. Damit fällt das Defizit um CHF 1.1 Mio. höher aus als budgetiert. Gründe für das negative Jahresergebnis sind tiefere Steuereinnahmen, Zahlung grösserer Beiträge in den Finanzausgleich, höhere Betriebs- und Defizitbeiträge sowie Investitionstätigkeiten.

Die Gemeinde Rüschlikon schreibt für das Jahr 2014 ein mit CHF 3.5 Mio. deutlich höheres Defizit als geplant (CHF –1.1 Mio.). Damit hat erstmals seit Jahren eine Rechnung schlechter abgeschlossen als der Voranschlag. Die Steuerkraft (Steuerertrag pro Einwohner) sank von ca. 12'000 Franken in den Jahren 2012 und 2013 auf 10'700 Franken im Jahre 2014. Die Trendwende, welche sich bereits beim Budget 2015 abzeichnete und zu einer Anhebung des Steuerfusses um 3 % führte, setzt sich somit fort.

Laufende Rechnung – mehr Ausgaben

Die laufende Rechnung weist bei einem Ertrag von CHF 62.1 Mio. einen Aufwand von CHF 66.6 Mio. Franken auf. Die grössten Abweichungen betreffen nicht beeinflussbare Aufwandarten, wie der um 2.5 Mio. Franken

höhere Beitrag an den Finanzausgleich. Ein weiterer Kostentreiber sind die Betriebs- und Defizitbeiträge, bei denen anstelle der budgetierten CHF 11 Mio. eine halbe Million mehr ausgegeben wurde. Höhere Kosten im Sozial- und Gesundheitsbereich (Beiträge an Kranken- und Pflegeheime) sowie in der Schule (Sonderschulung, Oberstufe) führten zu Mehrausgaben von 563'000 Franken. Die laufende Rechnung zeigt einen um 1.5 % (CHF +163'000) steigenden Personalaufwand, begründet durch krankheitsbedingte Ausfälle und temporäre Anstellungen.

Sinkende Steuereinnahmen

Fast alle Gemeinden im Bezirk, der Kanton Zürich und der Bund melden sinkende Steuereinnahmen. Auch in der Gemeinde Rüschlikon sanken sie von knapp 53 Mio. Franken im 2012/2013 auf rund 50 Mio. Franken im Jahr 2014. Dabei blieben die normalen Steuererträge (Steuererträge Rechnungsjahr) auf dem Niveau von 2012 und 2013 (CHF 43 Mio.), allerdings deutlich unter dem budgetierten Betrag. Stark zurückgegangen sind Steuern aus früheren Jahren (CHF –1.5 Mio.), die Quellensteuer ergab dagegen ein Plus von 1.5 Mio. Franken. Mit CHF 4.1 Mio. (CHF –2.6 Mio. gegenüber Vorjahr) resultiert der höchste Fehlbetrag aus den passiven Steuerauscheidungen. Dies ist gemäss der Steuerabteilung ein Sonder-

effekt und die Steuerkraft dürfte sich auf dem heutigen Niveau stabilisieren.

Investieren in die Zukunft

Die Investitionen 2014 sind zwar mit gut CHF 8 Mio. deutlich geringer ausgefallen als geplant, dennoch sind sie seit Jahren konstant hoch. Die bereits bewilligten Investitionen wie der Schulhausneubau Campus Moos, die energetische Sanierung des Schulhaus Moos und die Seeuferplanung belaufen sich auf CHF 27 Mio. Franken. Die Abschreibungen der bereits ausgeführten Arbeiten sind in der laufenden Rechnung gedeckt, für die Finanzierung musste jedoch kurzfristiges Fremdkapital in Höhe von CHF 10 Mio. aufgenommen werden. Als Konsequenz sinkt das Eigenkapital der Gemeinde auf CHF 23.4 Mio. und somit knapp unter den Schwellwert von 50% der Steuereinnahmen.

Ziel ausgeglichener Haushalt

Die Situation «steigende Ausgaben bei sinkenden Einnahmen» kann nicht weiter anhalten. Erste Korrekturen sind bereits erfolgt. So konnten direkt beeinflussbare Ausgaben im Sachaufwand dank Kostenoptimierungen um CHF 321'000 (–5.2%) gesenkt werden. Eine weitere Gegenmassnahme betrifft die durch den Soverän genehmigte Erhöhung des Steuerfusses um 3% auf 75%. Dadurch können CHF 1.5 Mio. mehr Einnahmen generiert werden.

Dennoch werden weitere Schritte nötig sein, um wieder einen ausgeglichenen Haushalt herbeizuführen. Der Gemeinderat hat deshalb beschlossen, die Vorbereitungen für das Budget 2016 zwei Monate früher als üblich einzuleiten. Im Rahmen dieses Prozesses soll insbesondere geprüft werden, inwieweit zukünftige Investitionen realisiert und finanziert werden können. Weiter soll erarbeitet werden, wie der laufende Finanzbedarf angesichts eher steigender Gemeindeaufgaben nachhaltig zu bewältigen ist.

Legislaturziele 2014–2018

Der Gemeinderat hat folgende Ziele formuliert, für deren Umsetzung der Gemeindeversammlung wo nötig jeweils entsprechende Vorlagen unterbreitet werden:

- Das seeseitige SBB-Areal
- Die Neugestaltung im Bahnhofbereich
- Das Abegg-Huus und die Alterswohnungen «Im Weingarten»
- Die Planung eines zentralen Werkhofs
- Preisgünstiger Wohnraum
- Schulraumentwicklung



Die detaillierten Legislaturziele können mit folgendem QR-Code oder Link online aufgerufen werden: www.rueschlikon.ch

Gemeindeverwaltung Rueschlikon, Abteilung Präsidiales

Pilgerweg 29 8803 Rueschlikon Telefon 044 724 72 30 Fax 044 724 72 27
feedback@rueschlikon.ch www.rueschlikon.ch